Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 65 (1971)

Heft: 8

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage
zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung
Redaktion: W. Pfister, Pfarrer, Bern
Nummer 4 *Erscheint Mitte Monat*

Zu den Wurzeln des Glaubens (3 Gedenktage)

Vor 450 Jahren, am 16. und 18. April 1521, stand Martin Luther vor Kaiser Karl V. und vor dem deutschen Reichs-Tag in Worms. Das waren wichtige Tage. Heute sagen wir: Von da an gab es in unserer Kirche zwei Konfessionen: die römisch-katholische und die protestantische (evangelisch-reformierte) Konfession. Heute wollen wir an diesen Wendepunkt unserer Geschichte denken. So verstehen wir unsere Glaubens-Gemeinschaft besser; so verstehen wir auch unsere katholischen Mit-Christen besser; so lernen wir: den andern achten und den gemeinsamen Weg in die Zukunft finden.

*

I. Vor 450 Jahren

Im Oktober 1520 wurde Karl V. zum Kaiser gekrönt; nun musste er sich den deutschen Fürsten vorstellen. So rief er in Worms am Rhein einen grossen Reichstag zusammen. Es gab wichtige Fragen zu besprechen. Da war zum Beispiel der 38-jährige Theologie-Professor Martin Luther; der hatte Bücher mit neuen Gedanken verfasst: Über Gott und Mensch, Schuld und Vergebung, Kirche und Gewissen. Papst und Kirche verurteilten ihn. Der Kaiser wollte diese Frage klären. So schrieb Karl V. an Luther: «Ehrsamer, Lieber, Andächtiger! Wir und die Stände sind in Worms versammelt. Wir wollen Auskunft von dir über deine Bücher und Lehren. Darum sollst du herkommen. Wir versprechen dir sichere Begleitung.» — Der Papst war nicht sehr zufrieden mit diesem Brief; er dachte: Wir haben Luther schon verurteilt. Aber Luther freute sich. Nur seine Freunde hatten Angst um ihn und baten: «Gehe lieber nicht nach Worms, es ist gefährlich.» Luther antwortete: «Wenn noch so viele Teufel zu Worms sind als Ziegel auf den Dächern, so gehe ich doch.» Am 16. April morgens 10 Uhr rollte ein kleines Wägelchen durch die dichtgedrängte Menge in Worms — drin sass Martin Luther. Noch am gleichen Abend stand er vor dem Reichstag: Auf dem Tisch liegen 20 Schriften und Bücher. Ein Mann fragt Luther: «Sind diese Werke von Euch?» Mit leiser Stimme kommt die Antwort: «Ja!» Luther denkt: Jetzt kann ich mit den andern Gelehrten über alles sprechen. Aber man stellt nur eine einzige Frage: «Willst du diese Bücher widerrufen?» (Das heisst: Willst du sagen, diese Bücher sind falsch, ich habe mich geirrt). Was soll Luther antworten? Er macht eine Pause, dann sagt er: «Bitte, gebt mir Bedenkzeit. Dann will ich antworten.» Das wird ihm erlaubt. Zwei Tage später, am 18. April, ist es soweit. Zuerst muss er zwei Stunden lang im Gedränge der hohen Herren und Fürsten warten. Es ist Abend. Schwüle Frühlingswärme liegt über der Rhein-Ebene. Schon brennen die Fackeln im hohen Saal der kaiserlichen Pfalz. Karl V. sitzt auf einem Thronsessel. Endlich kann Luther seine Erklärung abgeben, zuerst deutsch, dann lateinisch. Die wichtigsten Sätze lauten: **«Ihr müsst mir meine Fehler aufzeigen durch Beweise aus der Bibel oder durch klare Gründe der Vernunft. Dem Papst und dem Konzil allein kann ich nicht glauben. Beide haben sich öfters geirrt. Darum kann und will ich nicht widerrufen. Denn es ist beschwerlich, unheilsam und gefährlich, gegen das Gewissen zu handeln. Gott helfe mir. Amen.»** — Nach dieser Rede wurde Luther in seine Herberge entlassen; dort rief er mit ausgestreckten Armen und fröhlichem Gesicht: «Ich bin hindurch!» Nach einer Woche reiste er von Worms ab. Später hat der Kaiser Luther verurteilt. Aber alle spürten: Hier ist eine neue Kraft

aufgebrochen. Diesen Geistes-Strom kann man nicht durch Verbote aufhalten. Die Bewegung der Reformation nahm ihren Lauf.

II. Nach 450 Jahren

Der Gang der Geschichte. Heute schauen wir zurück auf diese lange Geschichte von viereinhalb Jahrhunderten. Beide Glaubensrichtungen versuchten, ihr Gebiet zu behaupten, zu festigen, zu erweitern. Reformierte und Katholiken haben sich mit Fürsten und Königen, mit Feldherren und Waffengewalt verbunden zu Verteidigung und Angriff. So kam es, wie es kommen musste: Unser Europa wurde ein Schlachtfeld, wo sich Christen gegenseitig bekämpfen. Vor allem im «Dreissigjährigen Krieg» von 1618 bis 1648 ist unendlich viel Blut geflossen. Der Friedensschluss nach diesem gewaltigen Ringen wurde auch für die Schweiz wichtig: Unser Land hat sich damals ganz losgelöst vom Deutschen Reich und wurde selbständig. Aber auch in unseren Grenzen gab es öfters Krieg zwischen katholischen und reformierten Ständen (Orten, Kantonen): So im Kappelerkrieg (1531), in den Villmergerkriegen (1656 und 1712) und zuletzt sogar noch 1847 im Sonderbundskrieg. Darum dürfen wir nicht Pharisäer und Besserwisser sein, wenn wir heute etwa in Nordirland das notvolle und schwierige Zusammenleben der beiden Konfessionen sehen. Ja, im geheimen hängen die schwersten Fragen in unserem Lande auch zusammen mit dem Unterschied katholisch-reformiert: etwa die Jura-Frage im Kanton Bern (Separatisten) oder das Ausländer-Problem (Überfremdung, Bund zum Schutz von Volk und Heimat). Auch in der religiösen Schulung der Gehörlosen gehen Reformierte und Katholische den eigenen Weg ihrer Konfession. Und in der «Gehörlosen-Zeitung» lesen die Katholischen ihre «Frohbotschaft» und die Reformierten ihre «Evangelische Beilage». Und noch immer stehen protestantische und katholische Kirchen nebeneinander.

Zwei Ufer. Kürzlich besuchte ich mit meinen Unterweisigern die reformierte und katholische Kirche im Inselspital. In der reformierten feierten wir unser erstes Abendmahl. In der katholischen waren wir alle sehr berührt und beeindruckt von dieser wunderschönen, schlichten Spital-Kapelle. Wir sprachen von den Besonderheiten dieser Konfession: Lehramt des römischen Papstes, der Beichtstuhl, die Form der Kommunion (des Abendmahles: Brot und Wein nur für den Priester), Weihwasser und ewiges Licht, Fehlen des zweiten Gebotes des Moses in ihrem Unterweisungsbüchlein.

Die Brücken. Zwischen beiden Ufern werden eifrig Brücken gebaut. Auch unter den Gehörlosen: Der schöne Kirchenraum in Oerlikon dient beiden Konfessionen. Der Mimenchor Zürich spielt in evangelischen und katholischen Kirchen. Im Osterspiel des protestantischen Gottesdienstes in Bern wirken auch katholische Pantomimen mit. In Adelboden, Solothurn und Neuenburg (Gehörlosentag vom Juni 1971) finden gemeinsame «ökumenische» Gottesdienste statt. Auch eine gute Ehe kann solche Brükken schlagen. Und diese Beilage möchte von Zeit zu Zeit auch gemeinsam geschrieben werden.

Der Strom. Das ist die Hauptsache. Ufer und Brücken weisen hin auf den Strom: Auf das göttliche Leben, das wir in beiden Konfessionen bezeugen. 450 Jahre seit dem Reichstag in Worms ist ein wichtiger Gedenktag. Aber jede Osterzeit ist noch ein viel wichtigerer Gedenktag: Der Strom von Glaube und Liebe und Hoffnung aus der frischen Quelle des ewigen Lebens trotz Leid und Schmerz und Tod. Passionszeit und Osterzeit mahnen uns daran. Das Leben auf unsern beiden Ufern ist gut und recht. Das Bauen von grossen und kleinen Brücken ist nützlich. Vergessen wir aber darüber die Hauptsache nicht: Hinuntersteigen zum Strome selbst: er kann uns rein machen, unseren Durst stillen und den Weg zeigen zu Gottes Vaterherzen.

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüssen

Euer Willi Pfister, Pfarrer

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Basel. Gehörlosenbund. Freundliche Einladung zur allgemeinen Sitzung am Samstag, 17. April, um 20 Uhr, im Matthäusgemeindehaus, Klybeckstr. 95. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Basel. 1. Mai 1971: Frühlingsbummel. Wanderung ins Blaue bei jeder Witterung. Besammlung 14.00 Uhr bei der Tramendstation Binningen. Rückkehr 19 Uhr. Genaueres Programm folgt:

Hp. Waltz/B. Steiger

Basel-Stadt. Sonntag, den 25. April, nachmittags 2.15 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus St. Matthäus, Klybeckstrasse 95. Anschliessend Zvieri.

Bern. Gehörlosen-Sportclub. 2. Quartalsversammlung am Samstag, dem 24. April, im Restaurant «Weissenbühl» (Tram Nr. 3 bis Endstation). Beginn 19.00 Uhr. Für Aktive obligatorisch, Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Der Vorstand

Chur. Bündner Gehörlosenverein. Sportgruppe: Sonntag, den 18. April, findet eine Burgenwanderung im Domleschg statt. Treffpunkt um 8.45 Uhr beim Kiosk im Bahnhof Chur. Abfahrt mit Privatautos um 9 Uhr. Rucksackverpflegung in Dusch Magdalenenkappel. Auch die Angehörigen und Freunde sind herzlich willkommen.

Bruno Salis, Gruppenleiter, und Georg Meng

Chur. Bündner Gehörlosenverein. Sonntag, den 25. April, findet der reformierte Gottesdienst um 14.00 Uhr in der Kirche in Grüsch statt. Nachher Filmvorführung und Zvieri. Die Angehörigen sind herzlich willkommen.

Jakob Grest, Pfarrer, und Georg Meng

Glarus. Gottesdienst 25. April 1971, 14.30 Uhr, im Unterrichtssaal in Glarus. Predigt und Abendmahl Pfr. V. Brunner.

Herzogenbuchsee: Sonntag, 2. Mai, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Gottesdienst, Film und Imbiss.

Konolfingen. Sonntag, 25. April, 14.00 Uhr in der Kirche: Gottesdienst, Film und Imbiss.

Luzern. Gehörlosenverein Innerschweiz. Autoreise nach Mariazell, anschliessend heilige Messe. Weiterfahrt nach Sursee. Dort nehmen wir das Mittagessen im Hotel «Hirschen» ein, nachher weiter nach Bad Knutwil und Gormund. Siehe das Reiseprogramm in dieser Gehörlosenzeitung und im «Komm-mach-mit»!
Voranzeige: Für den 22./23. Mai ist eine zweitägige Wanderung vorgesehen. Wohin? Das genaue Programm wird persönlich zugeschickt.

Saanen. Sonntag, 18. April, 14.00 Uhr, in der Kirche: Gottesdienst, Lichtbilder und Imbiss.

St. Gallen. Gehörlosen-Sportklub. Voranzeige: Der Gehörlosen-Sportklub St. Gallen feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Grund organisiert er am 25. September 1971 ein Fussballturnier. Am Abend findet im Kongresshaus «Schützengarten» eine Abendunterhaltung statt. Zu diesem Anlass möchten wir euch alle schon heute recht herzlich einladen. Der Saal ist gross, und wir haben genug Platz. Nähere Angaben folgen in einer späteren Nummer der Gehörlosenzeitung.

Der Vorstand

Solothurn. Am Samstag, 24. April, fällt der Gottesdienst aus. Samstag, 17. April, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr: 2. Tanzkursrepetition mit Herrn J. Monnier, im Hotel «Roter Turm».
Einladung zum Gehörlosenball in Solothurn am 24. April im Hotel «Roter Turm».
Wir treffen uns ab 17.00 Uhr. Das festliche Nachtessen begint um 19.00 Uhr. Jeder Teilnehmer bezahlt Fr. 6.— an die Unkosten. Die Getränke bezahlt jeder selbst. Alle Gehörlosen, auch der andern Kantone, sind herzlich eingeladen.
Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, 22. April, an Herrn Dr. H. Cadotsch, Centralstrasse 9, 2540 Grenchen. Es folgt keine schriftliche Einladung mehr. Die Einladung in der Gehörlosenzeitung gilt als persönliche Einladung. Der Vorstand

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Samstag, den 24. April 1971: Vortrag von Herrn Hintermann aus Zürich im Hotel Kronenhof, 1. Stock links, um 19.30 Uhr. Thema: «Ernste und heitere Lebensfragen.» Zu diesem unterhaltsamen Vortrag ladet zu zahlreichem Besuch herzlich ein Der Vorstand

Winterthur. Gehörlosenverein. Mitteilung: Leider müssen wir die Veranstaltung vom 17. April auf den 8. Mai verschieben, da das Zimmer Nr. 4 noch im Umbau ist.
Wünschen allen alles Gute! Der Vorstand

Zürcher Vereinigung für Gehörlose. Freundliche Einladung zur 8. Generalversammlung am Samstag, 24. April 1971, punkt 20 Uhr, im Restaurant «Limmathaus». Jedermann ist herzlich eingeladen. — Zahlreichen und pünktlichen Besuch erwartet

Der Vorstand

Zürcher Vereinigung für Gehörlose. Freundliche Einladung zum interessanten Vortrag von Herrn Pfarrer Kolb: «Bericht über meine Reise nach Amerika und Kanada», am Samstag, 1. Mai, punkt 20 Uhr, im Klubraum, Gehörlosenzentrum. Alle Gehörlosen sind herzlich willkommen. — Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand

Vereinigung gehörloser Motorfahrer. Freundliche Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am Sonntag, 18. April 1971, im Hotel «Kronenhof», Kirchhofplatz 7, in Schaffhausen, punkt 14 Uhr. Die Nichtmitglieder sind auch herzlich willkommen. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand